

Erst erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Kasslage 1900  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
90 f., im Bezirk 1. K.  
außerhalb d. Bezirks  
1 K. 20 f.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmaliger Einrückung  
9 f., bei mehrmaliger  
je 6 f.

Druck-Verlag:  
Das Blaubeurger-Verlag  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 139.

Nagold, Donnerstag den 6. September

1900.

Hofmeister Graf v. Urfall-Gallenband in Heusenbürg wurde seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt und demselben bei diesem Anlaß der Titel und Rang eines Oberstleutnants verliehen.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold, den 6. Sept.

Die Postgebühr beim Zeitungsabonnement. Ein im „St.-Anz.“ erschienenen Komunique, das wohl als Erwiderung auf die von der Versammlung württ. Zeitungsverleger gefaßten Beschlüsse in Sachen der Ermäßigung der Zeitungsbestellgebühr innerhalb des Orts- und Nachbarkreisverkehrs anzusehen ist, giebt den Verlegern nur wenig Hoffnung, ihre Wünsche realisiert zu sehen. Es wird in der Veröffentlichung darauf hingewiesen, daß das Zeitungsbestellgeld in Württemberg nach dem neuen Tarif schon wesentlich billiger als im Gebiet der Reichspostverwaltung sein wird. Abgesehen von der Rücksicht auf die finanziellen Interessen der Postverwaltung, habe die Preisermäßigung für den Fernverkehr aus demselben Grunde eine Berechtigung, weil die Zustellung an die Abonnenten im Fernverkehr — anders als die Beförderung — dieselbe Müheverursacht, wie im Fernverkehr und die gleichen Einrichtungen beansprucht. Der neue Tarif würde, soweit schon bis jetzt beurteilt werden könne, für eine Anzahl von Zeitungen eine Ermäßigung der Postgebühren, sei es für den Fern- oder den Postverkehr, bringen. Zum Schluß enthält die offiziöse Darlegung die wenig tröstliche Bemerkung, daß diejenigen Verleger, deren Zeitungen seither eine Verteuerung erfahren, sich mit dieser durch das Reichsgesetz bzw. den neuen Tarif herbeigeführten Sachlage ebenso werden abfinden können, wie dies die Verleger im Reichspostgebiet und in Bayern thun müssen.

Amlich wird bekannt gegeben, daß von jetzt ab Postkarten mit Bilderschmuck und Aufklebungen auf der Rückseite im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, sowie innerhalb Württembergs zugelassen werden.

Bernsdorf, 3. Sept. Der denkwürdige Tag von Sedan wurde hier durch eine schöne Feier begangen. Durch Spenden der gegenwärtig hier anwesenden Mitglieder unserer Gutshefterschaft und der Lustkurgäste konnten sowohl die Kinder wie auch die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins festlich bewirtet werden, wobei patriotische Ansprachen gehalten und passende Lieder gesungen wurden. Abends wurde ein schönes Feuerwerk abgebrannt.

—t. Von der obern Nagold, 3. Sept. Die Veteranen- und Kriegervereine von Erzgrube, Stüttelstingen, Rälberbronn und Schernbach hielten am gestrigen Nachmittag eine Zusammenkunft in der Kropfmühle, um in Gemeinschaft die 30jährige Wiederkehr des denkwürdigen Tages von Sedan zu begehen. Lehrer Widmle von Stüttelstingen warf einen geschichtlichen Rückblick auf die große Zeit von 1870/71, die uns herrliche Siege, aber auch ein geinigt Deutsches Reich brachte, worüber sich jeder Deutsche freuen dürfe. Heute aber sei unsere Freude eine doppelte, da die Söhne des damals uns feindlichen Frankreichs nun Schulter an Schulter kämpfen gegen das aufrührerische China. In das auf Kaiser und Reich ausgebrachte „Hoch“ stimmte alles mit Begeisterung ein. Einen weiteren Toast widmete Lehrer Fromm von Erzgrube den Veteranen von 1870/71. Gemeinliche patriotische Lieder und Solovorträge verschönten die würdige Sedanseier.

Freundenstadt, 3. Sept. (Korr.) Bei der am letzten Freitag abgehaltenen Ortsvorsichterswahl in Reinerzau ist Generalmajor J. D. v. Ruoff von Stuttgart, welcher die Absicht hat, sich dort niederzulassen, mit 25 von 45 abgegebenen Stimmen gewählt worden. Ein weiterer Bewerber, Acciser Schilling, erhielt 13, die übrigen Stimmen zerstückelten sich. Der Gewählte hat die Annahme der Wahl von der Möglichkeit, eine passende Wohnung zu bekommen, abhängig gemacht.

Stuttgart, 2. Sept. Eine interessante Statistik betr. die auf eine Wirtschaft entfallende Einwohner-Kapitalzahl der 9 größten Städte Württembergs ist folgende: in Stuttgart kamen auf eine Wirtschaft 175 Einwohner, Cannstatt 160, Ludwigsburg 150, Ulm 149, Gmünd 132, Eßlingen 131, Reutlingen 118, Heilbronn 116, Göppingen 86.

Stuttgart, 5. Sept. (Korr.) Der König begiebt sich voraussichtlich am 19. Sept. auf ca. 3 Tage zu der Schlusmandovern bei Crailsheim, hierauf nach Hebenhausen bzw. auf die Blockhütte bei Entingen zur Jagd, auf 27. ds. nach Stuttgart und trifft hier mit der Königin, welche aus Böhmen anlangen wird, zusammen, um gemeinsam das Cannstatter Volksfest zu besuchen. Am 29. ds. erfolgt die Rückkehr nach Schloß Friedrichshafen, wo der Sommeraufent-

halt vermutlich bis November ausgedehnt und die alljährlich übliche Herbstjagd im Seewald damit verbunden wird.

Gegenwärtig findet ein wahres Wettrennen Stuttgarter und auswärtiger Wirte um eine fette Pfründe statt. Es handelt sich um die Wiederverpachtung der Bahnhofsrestauration Eutingen, eine der frequentesten an den württ. Eisenbahnlinien.

Cannstatt, 3. Sept. (Korr.) Die heute stattgehabte Versteigerung der Plätze für Wirtschaftsbuden auf dem Volksfestplatz brachte der Stadtkasse wiederum die schöne Summe von rund 10 000 M. Vor einigen Jahren waren einige Plätze etwas teurer. Bude 15, auf der die Versteigerung zum Wirtschaften während des Auf- und Abschlagens der übrigen Buden ruht, wurde vor 2 Jahren um ca. 1 400 M. erzeigert, im vorigen Jahre um 630 M. und diesmal gar um 510 M. Bacher-Stuttgart hat wieder wie früher Platz Nr. 1 unter der König-Karl-Brücke. An Gebühren für die Wasserleitung stehen der Stadt noch reiche Einnahmen in sicherer Aussicht. Für jeden Jahren haben die Wirte 25 M. zu entrichten. Die am 11. September stattfindende Versteigerung der Plätze für Schaubuden, Rouffels etc. dürfte voraussichtlich nochmals 10 000 M. oder mehr einbringen.

Winnenden, 5. Sept. Selten hat man in unserer Gegend einen solchen reichen Obfsegen erlebt wie heuer. Es ist eine Lust, in die Wälder von Obstbäumen hinauszugehen und die unter ihrer Last beinahe zusammenbrechenden Äste zu besichtigen. Besonders erfreulich ist es, heuer auch einmal wieder die Laubbäume vollbehangen zu sehen. Diesmal giebt es Gelegenheit, die Häuser mit gesundem Handtrank zu füllen und sich für den Winter eine Auswahl billigen Tafelobstes einzukaufen. Für das vorzügliche Produkt der hiesigen Gegend werden besondere Obstmärkte hier abgehalten werden.

Kalen, 4. Sept. (Korr.) Sozialdemokratische Umtriebe im hiesigen Turnverein führten in jüngster Zeit zu dem Antrag, der Männerturnverein Kalen wöge aus der deutschen Turnerschaft austreten und zum Arbeiterturnerbund übergehen. Nun beschloß aber die gestrige Vollversammlung einstimmig die Verwerfung dieses Antrags und Annahme der Erklärung: „Der Turnverein Kalen wird im Gegensatz zu den im abgelehnten Antrag zu Tage getretenen Bestrebungen wie bisher so auch für alle Zukunft an der Pflege vaterländischer Gesinnung unerschütterlich festhalten.“

Ulm, 3. Sept. (Korr.) Wie man hört, soll die Deutsche Partei hier beabsichtigen, den Geh. Hofrat v. Eglh um Annahme der Landtagskandidatur für die Stadt Ulm zu ersuchen.

Rißlegg, 4. Sept. (Korr.) Se. Maj. der König und Ihre Maj. die Königin kamen gestern nachmittag 4<sup>1/2</sup> Uhr mittelst Sonderzugs hier an und machten bei der hies. Standesherrschaft einen stündigen Besuch. Eine große Menschenmenge umstand bei der Ankunft und Abfahrt der Majestäten den Bahnhof. Der Ortsvorstand, Schultheiß Speth, brachte ein Hoch auf die Majestäten aus, welches von dem ganzen Publikum begeistert aufgenommen wurde.

Biberach, 1. Sept. Der erste Reif in diesem Herbst ist in vergangener Nacht eingetreten. Während das Thermometer in der Nacht von Donnerstag auf Freitag noch auf 1/2° Wärme stand, sank dasselbe letzte Nacht auf den Gefrierpunkt, so daß die Pflanzen in der Frühe des heutigen Morgens mit Reif bedeckt standen. Von diesem Reif, der übrigens nichts geschadet hat, sind nur die Niederungen betroffen worden, auf den Höhen war hiervon nichts zu bemerken.

Berlin, 1. Sept. Die Deutschen Pantou hatten folgende Depesche an den Kaiser gesandt. „Trotz jetziger ernsthaftester Krisis ist im Jangtse kein deutsches Kriegsschiff, weil im Norden kein deutsches Interesse ist daher lediglich auf fremden Schutz angewiesen. Bei den großen, stetig wachsenden deutschen Interessen bittet die deutsche Kaufmannschaft Pantous Euer Maj. allerunterthänigst, wirksamen Schutz fürs Jangtsehal anordnen zu wollen. Pantou 6. Juli.“ Darauf ist folgende Antwort eingetroffen: „Deutscher Konsul Brunenwald, Pantou. Sagen Sie deutscher Kaufmannschaft auf ihre Depesche, daß Schutz des Jangtsehal eintritt nach Eintreffen unterwegs befindlicher 9 Kriegsschiffe in China. Wilhelm, I. R.“

Berlin, 3. Sept. Die Sicherheitsmaßregeln zum Schutze des Kaisers werden neuerdings schärfer gehandhabt. Dies trat auch bei der Einrückungsfeier in der Siegesallee hervor. Ebenso werden jetzt bei den Ateliersbesuchen des Kaisers größere Vorkehrungen getroffen. So erschien kürzlich der Polizeipräsident v. Windheim beim Bildhauer Prof. Leffing, bevor der Kaiser das Atelier besuchte, und erkundigte sich, ob unter den Bildhauern auch

italienische Arbeiter beschäftigt seien. Ferner wurde angeordnet, daß während des kaiserlichen Besuchs keine fremden Personen in dem Hause weilen dürfen.

Berlin, 1. Sept. Graf Baldersee ist während der Dauer seines Aufenthaltes in Ostasien eine Re numeration von 2000 M. pro Monat und an Repräsentationskosten eine Summe von 10 000 M. pro Monat bewilligt worden.

Berlin, 3. Sept. Die Chinaexpedition, die morgen von Bremerhaven aus die Kubreise antreten wird, ist 72 Offiziere, 2019 Mann und 2 Militärbeamte, insgesamt also 2093 Köpfe stark. Der Transport erfolgt auf dem Nordde. Lloyd-Dampfer „Hannover“. Eine zweite Feldpost nach China geht in dieser Woche von Berlin am 7. ds. über Brindisi mit engl. Dampfern ab. Sie trifft in Shanghai am 10. Okt. ein. Briefe und Postkarten an Angehörige der mobilen Truppenteile des Landheeres in Ostasien, die mit dieser Verbindung befördert werden sollen, sind in Berlin bis Donnerstag Abend, spätestens Freitag früh der Post zu übergeben. — Dem Berliner Tageblatt wird aus Paris gemeldet: Falls eine Einigkeit der Mächte bezüglich der Räumung Pekings nicht erzielt wird, wird Frankreich Rußlands vereinzelt Beispiel nicht folgen.

Berlin, 4. Sept. Der Vizeadmiral Bendemann, Chef des Kreuzergeschwaders, erhielt den Stern mit Eichenlaub und Schwertern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse.

Berlin, 4. Sept. In militärischen Kreisen wird aufs Neue das Gerücht verbreitet, daß der Chef des Militär-Kabinetts, von Fahnke, seine Stellung verändern werde.

Berlin, 5. Sept. Gouverneur Lieber von Deutsch-Ostafrika ist gestern Abend hier eingetroffen.

Bremerhaven, 4. Sept. Unter patriotischen Kundgebungen sind heute Abend 6 Uhr 15 Min. der Lloyd-Dampfer „Hannover“, 6 Uhr 30 Min. der Hamburger Dampfer „Arcadia“ mit 2000 Mann Truppen für China, zumeist Württembergern und Bayern, in See gegangen. Vor der Einschiffung hatte Major Dbl folgendes Telegramm des Kaisers verlesen: „Ich sende Offizieren und Mannschaften, die heute den vaterländischen Boden auf den Dampfern „Hannover“ und „Arcadia“ verlassen. Meine wärmsten Abschiedsgrüße und bedauere aufrichtig, Euch nicht persönlich ausprechen zu können, wie Meine besten Wünsche Euch begleiten. Ich weiß, Ihr werdet alles daransetzen, um Euch durch Tapferkeit, Ausdauer und Manneszucht auszuzeichnen, um dem Rufe der deutschen Armee Ehre zu machen. Gott schütze Euch! Adieu Kameraden! Wilhelm I. R.“

Das Kaiserpaar wird, wie jetzt endgiltig festgesetzt ist, demnächst auf 8—10 Tage in Cabinen Aufenthalt nehmen. Ob dies im Anschluß an das Kaisermandoor oder erst später geschieht, ist noch unbestimmt. Der Kronprinz wird voraussichtlich in diesen Tagen das in der Nähe von Thale gelegene Jagdschloß beziehen und etwa eine Woche daselbst verweilen.

Im preussischen Kultusministerium besteht die Absicht, in dem neuen, aus Anlaß der Schulkonferenz vom Juni d. J. auszuarbeitenden Lehrplan für die Gymnasien die Wochenstundenzahl des Lateinischen von 62 auf 69 zu vermehren und den Unterricht im Englischen obligatorisch zu machen. Das Entree entspricht der Stimmung, die a) der Konferenz vorherrschte; dagegen hatte die Konferenz den Antrag auf obligatorische Einführung des Englischen abgelehnt. Ferner soll für das Realgymnasium eine Verlängerung des Lateinischen von Quarta bis einschließlich Prima um je eine Stunde geplant sein. Die Wochenstundenzahl würde sich dadurch auf 50 erhöhen. Die Schulkonferenz hatte sich dagegen ausgesprochen. Auf der Schulkonferenz war beschlossen worden, über die Lehrpläne in einer Beratung von Schulmännern im Kultusministerium entscheiden zu lassen. Ob das schon geschehen ist, entzieht sich der Kenntnis.

Die große Herbstparade in Berlin hat am Sonnabend in gewohnter Weise auf dem Tempelhofer Felde stattgefunden. Nachdem der Aufmarsch der Truppen vollzogen war, trat der Kaiser um 8<sup>1/2</sup> Uhr an der Spitze der Fahnenkompagnie, die die am Donnerstag genagelten und geweihten Fahnen mit sich führte, auf dem Boradefeld ein. Er trug Generaluniform mit dem Band des Schwarzen Adler-Ordens; in der rechten Hand führte er zum erstenmal den Feldmarschallstab. Auf dem ganzen Weg durch die Friedrichs- und die Belle-Alliance-Straße wurde er vom Publikum mit Jubel begrüßt. An die Herbstparade schloß sich im Weissen Saal des Schloßes eine Paradedarstellung an, der sich das Kaiserpaar, der Kronprinz, der an diesem Tag zum Oberleutnant befördert wurde, zahlreiche deutsche Fürsten, die Generalität und die Staatsminister teilnahmen. Im Lauf des Abends brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus auf das Gardekorps mit dem Wunsch, daß ihm Gott

verleihen möge, daß es im Krieg wie im Frieden sich stets bewähren möge, wie bisher. Er schloß in den Trinkspruch die Truppen des 3. Armeekorps ein, die mit dekoriert seien, insbesondere sein Leib-Grenadierregiment.

Die Leistungen der englischen Kavallerie in Südafrika werden von den eigenen Fachmännern im allgemeinen recht abfällig beurteilt. Diese Woffengattung hat die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht annähernd gerechtfertigt. Einstimmig sind die militärischen Kritiker der Ansicht, daß die herrschende Kolonial-Infanterie, nicht nur die lapländische, sondern auch die kanadische und australische, weit nützlichere Dienste leistete und ihren Platz ungleich besser ausfüllte, als die regulären Kavallerieregimenter, welche den Stolz des Durchschnittsengländers bilden. Die Führung seitens der Offiziere war mangelhaft, die Leute verstanden ihre Tiere weder im Sattel richtig zu behandeln, noch sie den Feldzugsverhältnissen gemäß zu versorgen; dazu kam die viel zu schwere Belastung von Mann und Ross.

#### Ausland.

Ein Attentat auf den Kaiser von Oesterreich soll beabsichtigt gewesen sein. Nach einer Meldung der französischen Blätter aus Bordeaux wurde ein dort aus Buenos Aires eingetroffener Anarchist Guisappa verhaftet. Die Verhaftung geschah auf die Anzeige eines Reiseführers, daß Guisappa einen Anschlag gegen den Kaiser von Oesterreich plante.

Die seit dem Frühjahr in Oesterreich errichteten Wetterstationen haben sich, wie aus einer dem Ackerbauministerium in Wien übermittelten Nachricht hervorgeht, glänzend bewährt. Ueberall dort wo Wetterstationen errichtet wurden, ist ihre Nützlichkeit überzeugend hervorgetreten. Es wurde eine Verminderung der Hagelschäden um nahezu 60 Prozent festgestellt.

Wien, 4. Sept. Der hiesige Korrespondent des „Berl. Z. Anz.“ erzählt aus bester Quelle: Oesterreich-Ungarn und Italien bleiben unverändert auf der Seite Deutschlands und werden unbedingt alle Schritte des Berliner Kabinetts mitmachen. In Wiener maßgebender Kreise glaubt man, daß Rußland Angstschweiß der ablehnenden Haltung der anderen Mächte seinen Vorschlag wesentlich modifizieren oder vielleicht ganz fallen lassen werde.

Wien, 5. Sept. Unter dem Vorbehalt des Kaisers fand heute Mittag ein Ministerrat statt, an dem Goluchowski, Kallay, Körber und Szell teilnahmen. Szell lehrte abends nach Budapest zurück.

In Frankreich, Paris ausgenommen, macht sich eine lebhafteste Bewegung gegen die Verlängerung der Weltausstellung bemerkbar. Die Geschäftskreise in der Provinz beklagen sich über die Stockung der Geschäfte; der Zug der Touristen richtet sich nach der Hauptstadt zum großen Schaden der Gastwirte und die ansässige Einwohnerschaft selbst spart, wo sie nur kann, sogar am gewöhnlichen Lebensbedarf, um die Ausstellung besuchen zu können. Alle Welt ist mißvergnügt.

Antwerpen, 4. Sept. Der Dampfer „Stuttgart“ mit 120 aus China zurückkehrenden deutschen Soldaten, darunter mehrere von den bei Zulu Verwundeten ist heute früh 8 1/2 Uhr hier eingetroffen. Die Damen der hiesigen deutschen Kolonie hatten ein Komitee gebildet, welches an die Soldaten Tabak, Cigarren und Schokolade verteilte und den Offizieren Blumensträuße überreichte. Die Ankunft der „Stuttgart“ hatte eine große Menge Neugieriger nach dem Hafen gelockt.

Bukarest, 2. Sept. Im Verlauf der jüngsten Verhandlung der vom bulgarisch-macedonischen Revolutionskomitee als Werkzeuge gebrauchten Mörder wurde festgestellt, daß Sarafow den letzteren schriftlich Befehl gegeben hatte, den König Karl unmittelbar vor dem macedonischen Aufstande, der für das Frühjahr beschlossen war, zu ermorden.

Der Haß zwischen Rumänen und Bulgaren hat bereits zu einem blutigen Zusammenstoß geführt. Derselbe erfolgte, so erzählt die „Corr. Hung.“, in der ungarisch-rumänischen Grenzstation Percierovo und es gab 2 Tote und zahlreiche Schwerverwundete. Am 28. August kam mit dem Nachzuge eine aus 18 bulgarischen Söldnern bestehende Reitergesellschaft aus Budapest in Percierovo an, um von dort ihre Heimreise fortzusetzen. Da der Zug hier einen längeren Aufenthalt hat, begaben sich die Bulgaren in das der Station zunächst gelegene Wirtshaus, wo mehrere rumänische Bauern tranken, unter welchen sich auch ein Pope befand. Die Bulgaren hatten sich still in eine Ecke gezogen; allein der Pope haranguierte die Bauern, indem er ihnen laut zurief: „Lasset sie nicht über unser Land nach Hause reisen, es sind einberufene Soldaten, die gegen uns marschieren werden!“ Die Menge fiel nun mit Säcken und Häuten über die Bulgaren her, die sich zur Wehre setzten und die Messer zogen, worauf der Pope seinen Leuten zubornerte: „Stecht sie nieder, bevor sie Euch ermorden!“ Die Bulgaren retirierten auf die Straße hinaus, die Rumänen eilten ihnen nach und nun begann ein blutiger Kampf, der geraume Zeit währte, bis eine Abteilung rumänischer Infanterie anrückte, bei deren Anblick die Bulgaren die Flucht ergriffen und sich über die ungarische Grenze retteten. Die Rumänen wollten ihnen auch dorthin folgen, sie wurden jedoch von der ungarischen Grenzwaache zurückgetrieben. Unter den auf ungarischen Boden geflüchteten Bulgaren befanden sich 9 Schwerverwundete, 2 Bulgaren Namens Bajal Murtoo und Sava Szulorow starben während der Flucht. Die ungarische Behörde ließ die Flüchtlinge zu Schiffe weitertransportieren; die beiden Toten wurden nach Percierovo überführt, wo sie begraben werden sollen. Die rumänische Behörde hat die Untersuchung eingeleitet, welche feststellte, daß es auch bei den Rumänen

einige Schwerverwundete und zahlreiche Leichtverwundete gab. Der Pope konnte von der rumänischen Behörde nicht mehr eruiert werden.

London, 5. Sept. Prinz Heinrich von Preußen, der zum Besuch der Königin von England hier eintraf, hatte vor seiner Weiterreise nach Balmoral eine lange Unterredung mit dem hiesigen deutschen Votschafier.

Bei der englischen Armee fängt man jetzt an, mit veralteten Einrichtungen in der Uniformierung anzuräumen. Nachdem bereits vor Jahresfrist auf persönliche Initiative des Herzogs von Connaught die britischen Generalstabsoffiziere mit einer menschenwürdigen Kopfbedeckung nach preussischem Muster versehen worden sind, sollen jetzt auch allmählich die gemeinen Soldaten an Stelle der vor hundert Jahren eingeführten unsäglich komisch aussehenden kleinen Keppis, die den Kopf durchaus nicht schützen und unpraktisch sind, eine Mütze in deutscher Façon, also mit breitem Deckel und Schirm, erhalten, und zwar werden zunächst die Fußgarden hiermit ausgerüstet. Damit verschwindet eine der Eigenheiten in der Equipierung des britischen Soldaten.

Washington, 1. Sept. Die amerikanische Regierung hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach die Pest in Glasgow ausgebrochen ist und sämtliche Schiffe, die von dort kommen, einer Quarantäne unterworfen werden.

Die Revolution in dem südamerikanischen Freistaat Venezuela ist beendet. Am Geburtstag des Vizepräsidenten verkündigte der Telegraph dem Land die frohe Botschaft, mit welcher der General Castro die völlige Wiederherstellung des Friedens bekannt gibt. Die Gefangennahme des Revolutionschefs General Hernandez und die Annahmeerklärung der Castroschen Regierung haben den vorhergesagten Erfolg gehabt und Venezuela endlich wieder friedlichen Zuständen zugeführt. In seinem Manifest appelliert der General Castro an den Patriotismus der Venezolaner und fordert alle ohne Unterschied der Parteien auf, mitzuwirken an der Friedensarbeit, die durch die Bürgerkriege angerichteten Schäden vergessen zu machen und das Land sobald als möglich wieder verfassungsmäßigen Zuständen zuzuführen.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 4. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Pretoria, daß die Burenabteilung, welche sich vor Buller nach Lydenburg zurückziehen mußte, 1000 Mann stark ist und 4 große Geschütze besitzt. Das Blatt hebt hervor, daß das Gebiet sich vortrefflich zur Verteidigung eigne, daß aber die Buren nicht zahlreich genug seien, um diese Stellung zu behaupten.

New-York, 4. Sept. Hier ist ein englischer Dampfer eingetroffen, welcher von St. Helena kommt. Der Kapitän desselben erklärte, daß die Buren auf der Insel St. Helena mit ihrer Verpflegung und Behandlung sehr zufrieden seien. General Cronje werde öfters vom Gouverneur zur Tafel eingeladen.

London, 4. Sept. Aus Maseru 3. Sept. Lydenburg ist von den Burenkommandos unter Fourie, Sobler, Lemmer und Wassbroek, sowie 200 Randschaftern mit dem Chef des Aufklärungsdienstes Theron eingeschlossen. Die britische Garnison verbrannte ihre Vorräte, um einer Wegnahme vorzubeugen. Wenn die Stadt genommen würde, wäre die Lage der Garnison kritisch. General Hunter eilt schleunigst zum Entsch herbei.

London, 4. Sept. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die militärischen Operationen im Norden und Westen von Transvaal werden lebhaft fortgesetzt. Oberst Plumer hatte 2 Gefechte mit den Buren am Rooiokop und erbeutete 100 Gewehre, 40 000 Patronen und einige Vorräte. Am 31. August versuchten die Buren erfolglos die Wasserwerke von Johannesburg zu zerstören. General Hart überreichte sie dabei und jagte sie in die Flucht. In derselben Gegend wurde eine Abteilung Dewets unter großen Verlusten geschlagen. Dem Vormarsch der Kolonial-Division nach Jereust und Krügersdorp wird ein heftiger Widerstand entgegengesetzt. Der Feind erlitt schwere Verluste.

Aus Belfast wird vom 2. ds. telegraphiert: General Baden-Powell ist am Samstag von Pretoria nach Kapstadt abgereist.

London, 4. Sept. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Badfontein vom 3. ds.: General Buller griff die Buren gestern auf den Höhen an, die Lydenburg beherrschen. Botha mit 2000 Buren befand sich beim Feind, der den ganzen Tag den Paß hielt. Bei Annäherung der englischen Kavallerie eröffnete der Feind aus 3 Geschützen schwarzen Kalibers und einem Schnellfeuergeschütz das Feuer. Die Engländer besetzten mit reitender Artillerie eine Stellung auf dem rechten Flügel, von wo der Rückzug vor Eintritt der Dunkelheit unmöglich war. Die Geschütze der Buren feuerten den ganzen Tag. In Anbetracht dessen, daß die Engländer sich im Thal festsetzten, hatten dieselben außerordentlich geringe Verluste. Die britische Infanterie auf dem linken Flügel griff gleichfalls die Buren an, welche hinter den Wasserläufen verborgen waren.

London, 4. Sept. Eine Depesche des Lord Roberts aus Belfast vom 3. Sept. besagt: Da General Buller bei dem Vormarsch auf Lydenburg die Buren direkt vor der Front in einer starken Stellung vorfand, die er nicht umgehen konnte, sandte ich heute eine Kolonne ab, um ihn zu unterstützen. Am 2. Sept. wurde von den Buren auf der Petrusburglinie ein Eisenbahnzug, mit dem Truppen besetzt wurden, zum Entgleiten gebracht.

Belfast, 4. Sept. Lord Roberts berichtet über verschiedene schon bekannte Gefechte und sagt, daß kleine Kommandos, die hauptsächlich zu Dewets Abteilung gehören,

in der Nähe von Johannesburg eine lebhafteste Tätigkeit entwickelt. Eine Abteilung Kolonialkavallerie marschierte von Jereust nach Krügersdorp durch einen sehr mißvergnügten Distrikt. Die Abteilung bestand mehrere Gefechte. Die Verluste der Engländer betragen zusammen 60 Mann; die Verluste der Buren sind schwer.

Maseru, 5. Sept. Die Garnison von Lydenburg zählt 150 Mann und hat keine großen Geschütze. Sie liegt in Verschanzungen. Die Buren, 2000—3000 Mann stark, verfügen über 10 Geschütze. Die Garnison schlug bereits 2 Angriffe der Buren ab. Die Ankunft der britischen Entsatzkolonne wird heute erwartet.

Kapstadt, 5. Sept. Die Zeitung „Onsland“ bespricht die Annexion Transvaals und erklärt, daß man zwar ein Land anneklieren, aber nicht die Herzen der Bevölkerung erobern kann und daß die Partei der Afrikaner sich von Tag zu Tag verstärken werde. Die Annexion habe nur dann Dauer und Wert, wenn dieselbe durch eine mächtige Armee gewährleistet werde.

#### Die Krisis in China.

Shanghai, 4. Sept. Der Spezialkorrespondent der „Frk. Z.“ meldet: Der deutsche Gesandte v. Rumm hat gestern mit den Herren v. Solz und v. Bohlen ohne militärische Begleitung die chinesische Stadt von Shanghai besucht und bei der Rückkehr dem Laotai einen Besuch abgestattet. Sie wurden nirgends belästigt. Das beweist einerseits den Mut der deutschen Herren und deutet andererseits darauf hin, daß die Bevölkerung friedlich gestimmt ist und nicht mehr an Unruhen und Beschädigungen denkt. Als der Laotai hörte, daß deutsche Truppen landen werden, war er sehr bestürzt. Er beruhigte sich aber wieder, als ihm gesagt wurde, die Truppen würden nicht auf chinesischem Territorium landen.

London, 4. Sept. Reuter erzählt: Man ist ernstlich besorgt über das Ausbleiben von Nachrichten aus Peking und über die Unmöglichkeit, mit den Gesandten in Verbindung zu treten, wofür man bis jetzt keinen Grund kennt. Die telegraphische Verbindung ist, wie angenommen wird, aufs Neue von den Chinesen unterbrochen. Bezüglich der Haltung der gestohlenen chinesischen Behörden herrscht absolutes Unkenntnis.

Shanghai, 3. Sept. Der von seiner Transvaal-Besprechung her als „alter preussischer Offizier“ sehr geschätzte Spezialkorrespondent der „Frk. Z.“ meldet, im Yangtsethale wird die Lage bedrohlich, da aus allen Orten Unruhen gemeldet werden und überall Aufregung herrscht. Waffen und Munition wurden der Bevölkerung auf dem Yangtse zugesandt und zwar aus dem Arsenal von Wajung vor der Mündung der europäischen Kriegsschiffe. Ein deutsches Geschwader und das Truppenschiff „Batavia“ werden erwartet. Wajung hätte genommen werden können, wenn das deutsche Kanonenboot „Jaguar“ hier gewesen wäre. Jetzt ist die Sache gefährlich, da die Bevölkerung des Yangtsethales aufsteht und alle Europäer ermorden würden. Selbst unser Kreuzer „Seeadler“ in Hankow wäre gefährdet. Die Unruhen im Yangtsethale werden allgemein Intriguen der Engländer zugeschrieben. Die hier abgehaltene Parade der indischen und französischen Freiwilligen machte einen tiefen Eindruck, ebenso die gestrige Laudung der 37. Truppen.

Berlin, 4. Sept. Der 2. Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Zulu vom 3. Sept.: Das Vorkommando unter Major Falkenhayn ist eingetroffen.

London, 5. Sept. Ueber die Belagerung der Gesandtschaften in Peking erzählen die ersten am 3. Sept. in Dresden eingetroffenen Europäer, meist Zollbeamte, noch das Folgende: Ehe die Belagerung angefangen hatte, hatte die Gesandtschaft Englands einen riesigen Vorrat von Wein und Spirituosen, namentlich Champagner und Whisky, sowie von Reis eingelegt. An Fleisch war jedoch nur Pferdefleisch verfügbar, und mit der Milch in Büchsen war es bald vorbei, obwohl sie für Kinder und die Kranken vorbehalten wurde. Die Ermordung des deutschen Gesandten v. Rotteter war gewissermaßen der Anlaß zur Rettung der übrigen Europäer, indem sie die verräterische Haltung der Chinesen klar darlegte. Die Europäer berieten gerade, ob sie das Angebot der Chinesen, ihnen sicheres Geleit nach Tientsin zu geben, annehmen sollten. In Folge der Ermordung des deutschen Gesandten lehnten sie das Angebot ab und zogen sich in die Gesandtschaften zurück, nachdem sie erst noch eine Anzahl Lidern mit Reis geplündert hatten. Das Verhalten der Schutztruppen war äußerst tapfer, und zwischen den verschiedenen Nationalitäten und Rangstufen herrschte das herzlichste Einvernehmen.

New-York, 5. Sept. „Newyork Herald“ meldet aus Hongkong vom 3.: Einkaufreiche Eingeborene sprechen die Ansicht aus, daß die fremdenfeindliche Bewegung in den südlichen Provinzen Chinas einen Charakter annimmt, welcher über die Macht der Behörden hinausgeht. Sie sagen einen fürchtbaren Ausbruch der Bewegung binnen Monatsfrist voraus.

Der Reichspostbeamter des Norddeutschen Lloyd „Sachsen“, mit welchem sich Graf Walderssee mit seinem Stabe nach China begibt, wird auf seiner Ausreise jahresplanmäßig folgende Häfen anlaufen:

Genua	21. August.
Neapel	22. „
Bort Said	26. „
Suez	27. „
Aden	31. „
Colombo	7. September.
Penang	11. „
Singapore	13. „
Hongkong	18. „
Shanghai	22. „

### Truppentransporte nach Ostasien.

(Nordd. Lloyd) und Hamburg-Amerika-Linie.)		
Köln	(N.D.L.)	31. Aug. in Chesoo.
Frankfurt	(N.D.L.)	1. Sept. in Moji nach San Francisco.
Wittelskind	(N.D.L.)	22. Aug. in Tsingtau.
Dresden	(N.D.L.)	2. Sept. von Hongkong.
Halle	(N.D.L.)	2. „ von Hongkong.
Batavia	(S.A.L.)	28. Aug. von Singapore.
Sera	(N.D.L.)	28. „ in Aden.
Sardinia	(S.A.L.)	19. „ in Aden.
Strasbourg	(N.D.L.)	29. „ von Colombo.
Köln	(N.D.L.)	31. „ in Singapore.
Rhein	(N.D.L.)	31. „ in Singapore.
Adria	(S.A.L.)	17. „ in Suva.
H. H. Meier	(N.D.L.)	2. Sept. in Singapore.
Phönix	(S.A.L.)	30. Aug. von Colombo.
Darmstadt	(N.D.L.)	1. Sept. Dover passiert.
Palatia	(S.A.L.)	1. „ Dover passiert.
Andalusia	(S.A.L.)	31. Aug. von Bremerhaven.

### Kleinere Mitteilungen.

**Ein echter Schwabenstreich.** In Tübingen wird gegenwärtig eine neue Brücke über den Neckar gebaut. Die Pfeiler dazu sind bereits vollendet, leider aber merkt man jetzt, daß sie verkehrt gestellt sind, d. h. die spitze Seite zum Ufer hin ist nicht stromaufwärts, während die breite Seite stromaufwärts gerichtet ist. Das Neckarwasser will sich aber nicht nach diesen Pfeilern richten, weshalb diese umgebaut werden müssen.

**Unterathen, 1. Sept.** Am letzten Sonntag verzehrte ein jüngerer Mann von A. hier in der neu eröffneten Wirtschaft „a. Haltestelle“ 1 Griesenwurst, 1 große Schinkenwurst (ca. 2 1/2 Pfund), 3 Peitschenstücken, mehrere Brot und Brezeln, als Beilage: Suppe, Fleisch und Salat. Nach diesem Sättelstrahl besaß er sich derselbe, um das von seiner Frau zu Hause zubereitete Mittagessen auch noch einzunehmen.

**Reutlingen, 4. Sept.** Einen großen Aufruhr verursachte am Montagabend auf der Straße nach Wehingen ein Handwerksburke. Derselbe, ein Krüppel mit einem Strohfuß, hatte sich gegen Freitagabend in der Nähe der Sminderschen Fabrik aufgestellt, um die vorübergehenden Arbeiter anzuhalteln. Da ihm die gerichteten Gaben offenbar nicht reichlich genug schienen, drohte er, in die Schatz zu springen. Er überstieg auch das Gelände und rutschte die steile Böschung hinunter. Angesichts der zur Zeit schon etwas kühlen Fluten des Wassers besann er sich aber eines Besseren. Er kletterte, unter dem Hullo der inzwischen angeammelten Menge, wieder heraus und begab sich in die in der Nähe befindliche Wirtschaft „zur schönen Aussicht“, um dort seinen Kummer auf etwas ungefährlichere Weise zu erlösen.

**Rottweil, 1. Sept.** Freiherr v. Rüdiger ist heute aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis nach Tübingen verbracht worden, um dort dem von ihm durch 5 Revolvererschüsse schwer verletzten, in der chirurgischen Klinik dariederliegenden Schweizer Blat, dessen Einvernahme durch den hiesigen Untersuchungsrichter stattfindet, gegenübergestellt zu werden. Wie man hört, will v. Rüdiger immer noch in „Notwehr“ gehandelt haben.

**Riesheim u. L., 2. Sept.** Am letzten Montag hatte ein Bäckerlein auf dem Obstmarkt einen Sack Birnen seit, wofür er 3 M verlangte. Ein Kaufmänniger bot ihm 1 M 80 S; dieses niedere Angebot empörte unser Bäckerlein derart, daß er den Inhalt des Sacks zu Boden leerte und der anwesenden schau- und eifflüchtigen Schuljugend umsonst Gelegenheit bot, sich an der herrlichen Frucht zu ergötzen. Wie man hört, soll denn auch mit den Birnen sehr schnell aufgeräumt gewesen sein und freut sich die liebe Jugend schon heute auf eine Wiederholung am nächsten Montag.

**Stuttgart, 5. Sept. (Korr.)** Noch sind die Einwohner hier wegen des begangenen Kirchhofstrolchs in bezweifelnder Aufregung und schon verlegt ein neues Vorkommnis die Gemüter in Wallung. Auf dem Wege von Lautlingen hier wurde gestern früh in allerhöchster Nähe von Lautlingen eine Waschfrau von einem fremden Burschen angehalten und wäre jedenfalls vergewaltigt worden, wenn die Frau nicht durch ihre Hilferufe und durch eifflüchtiges Schreien in das in nächster Nähe befindliche Haus von Verwandten den Stromer in die Flucht gejagt hätte. Möge es gelingen, den Burschen in Sicherheit zu bringen.

**Marbach, 4. Sept. (Korr.)** Heute früh 3 Uhr ist ein Brand in Großbottwar ausgebrochen. Es sind an der Hauptstraße 2 Wohnhäuser und 6 Scheunen abgebrannt. Nur wenig konnte gerettet werden und sämtliche Vorräte in den Scheunen sind verbrannt. Leider sind die Besitzer nicht versichert. Ein der Brandstiftung verdächtiger Bewohner eines der abgebrannten Häuser ist verhaftet worden. Die Feuerwehren hatten harte Arbeit, da die Gebäude eng zusammengebaut waren.

**Ulm, 5. Sept. (Korr.)** Der Mädchenmörder Andra von Söflingen, Schneider und Tagelöhner, ist erst 32 Jahre alt, aber bereits wegen Betrugs, Diebstahls im Rückfall, Brandstiftung und Sittlichkeitsverbrechens ganz erheblich mit Zuchthaus vorbestraft. Die neueste Unthat dürfte ihm den Kopf kosten, zumal er auch angesichts seines Opfers nicht die mindeste Reue zeigte.

**Crailsheim, 3. Sept.** Die Einquartierung in Triensbuch — eine Kompanie vom Regiment 180 (aus Tübingen) und zwei Bataillone Pioniere — war bei dem Brandfall am Samstag für das Dorf ein großes Glück. Ein großer Teil der Einwohner war auf dem Feld. So übernahm denn sofort in umständlicher Weise Hauptmann Schwarz-

mannseder (Tübingen) die Leitung der Lösch- und Räumungsarbeiten. Das Militär, namentlich die Pioniere, griffen dabei so energisch ein, daß eine schwer bedrohte Scheuer vollständig ausgeleert und vor dem Niederbrennen geschützt wurde, womit auch der weiteren Ausdehnung des Feuers Halt geboten war. Die Bewohner können nicht genug diese rettende Tätigkeit des Militärs und namentlich die umsichtige Leitung rühmen. Mit der bedrohten Scheuer wären wohl 5—6 weitere Gebäude zerstört worden.

**Reutlingen, 3. Sept. (Korr.)** Eine wahrhaft unheimliche Furcht hat unsere Bewohner erfaßt, seitdem mit absoluter Gewißheit feststeht, daß ein frioleser Brandstifter bei uns sein ruchloses Handwerk betreibt. Am Freitag brannte der Heuschaber der Frau Kleiser vollständig nieder. Die Ruhe wird erst dann wieder in unseren Ort eintreten, wenn es gelungen ist, den Brandstifter festzunehmen. So ging vor 14 Tagen eine unantastbare an der Pfauensäge gelegene Heubütte in Flammen auf. Als die Feuerwehrleute hier ankamen, bemerkten sie Licht in einem der Gebäude. Sie entdeckten ein brennendes Kerzenlicht, welches aufrecht stehend in einem Heubausen sich befand. Der Heubausen war mit Petroleum überschüttet worden. Es fehlte nur kurze Zeit und die ganze Pfauensäge hätte in Flammen gestanden.

**Aus der Pfalz.** In Trippstadt erschloß der 60 Jahre alte Landwirt Jakob Busch zuerst seine Geliebte, die 38 Jahre alte Elise Edel aus Reiferslautern, und dann sich selbst. Busch war verheiratet und Vater von 8 Kindern. In einem Abschiedsbrief sagte er seiner Frau, ich habe es während ihrer 30 Jahre Ehe ja immer gut mit ihm gemeint, jetzt habe er aber noch ein besseres Herz gefunden, mit dem er freiwillig aus dem Leben scheidet. Zum Schluß grüßte er noch alle „Guten“.

**Man schreibt aus Reg., 2. dt.:** Der Kalkfabrikant Joh. Zeit, der sich zur Lohnzahlung von Krs in seine Kalksteinbrüche begeben wollte, wurde auf offener Landstraße am hellen Tage von 2 Italienern angefallen, durch Messerliche schwer verletzt und seiner Barchaft von 1600 M beraubt.

**Blonkstadt, 4. Sept. (Korr.)** Nach der nunmehr beendigten amtlichen Feststellung wurden bei dem letzten großen Brand 62 Gebäude ganz zerstört und 23 zum Teil vernichtet. Der Gesamtgebäudeverlust beträgt 8659826 M, wovon die Generalbankklasse 1/2 mit 8929882 M, die Privatversicherungsgesellschaften 1/2 zu ersetzen haben.

**Hals bei Krefeld, 1. Sept.** Ein Vatermörder bewies hier selbst einen Gynismus, der an seinem Verstand zweifeln läßt. Er fuhr gestern nach Krefeld und meldete dort den Tod seines noch lebenden 60jährigen Vaters an. Nachdem er von der Reise heimgekehrt war, erschlug er den alten Mann mit einem Knüttel. Der Ermordete war dem Trunke ergeben.

**Aus Kreuznach wird ein Beispiel besonderer „Noblesse“ berichtet.** Ein zu Besuch bei Verwandten weilender Deutsch-Amerikaner verlor in einem Wirtshaus auf dem Jahrmärkte einen Ehed iber 34000 M. Der die Gesellschaft bedienende Kellner fand das wertvolle Papier und übergab es dem später nochmals eintretenden, noch immer ahnungslosen Vertreter. Als Belohnung überreichte dieser dem ehrlichen Finder — eine Zigarre.

Die reichste Stadt in Deutschland ist nach den Besitz-Einschätzungen vom Jahr 1898 nicht Berlin, die Hauptstadt des Reichs, sondern Frankfurt a. M. Dann folgen Essen und Charlottenburg, und als vierte Stadt Berlin. Pueran schließen sich als die reichsten Städte Wiesbaden, Kachen und Bonn.

Von einer glücklichen Frau in Berlin erzählen die Zeitungen: Der Schneider B. war vor vielen Jahren plötzlich aus Berlin verschollen und ist später gerichtlich für tot erklärt worden. Seine in der Artilleriestraße wohnende Frau heiratete dann den Bauarbeiter V. Unlängst kehrte B. hierher zurück und fand bei seiner Frau und ihrem jetzigen Gatten freundliche Aufnahme. Frau V. ist also jetzt im Besitze von 2 Männern, eines „offiziellen“ Mannes und eines Geheimannes „a. D.“, der zum Ueberflus noch für tot erklärt ist.

### Bermischtes.

So sind halt die Menschen.

Jetzt wie gar verschieden die Menschen auch sind,  
 's giebt Sachen, für die halt nicht Einer ist blind.  
 Im Kleinen verschiedes, im Großen ganz gleich,  
 Ja so sind die Menschen in jeglichem Reich.  
 Der Eine liebt die und der Andere das,  
 Der Eine will trocken, der Andere naß,  
 Der Eine will kalt und der Andere warm,  
 Nur Jeder möcht reich sein und gar Reiner arm.  
 Der Eine möcht liegen, der Andere geh'n,  
 Der Eine möcht sitzen, der Andere steh'n,  
 Der Eine möcht's weis und der Andere hunt,  
 Nur Reiner möcht krank sein, doch Alle heßig'sund.  
 Der Eine, der schläft jetzt, der Andere wacht,  
 Der Eine, der weint und der Andere lacht  
 Der Eine will fliegen, der Andere schwimmt,  
 Wis endlich der Tod zuletzt alle mitemmt.

Den Briefmarkensammlern droht ein schwerer Schlag. Im Postgebäude zu Chemnitz ist nach der „Post“ ein Frankierungsautomat vorgeführt worden, der die Freimarken überflüssig macht. Mit Hilfe dieses von einem Norweger konstruierten Automaten erhält man nach Einwerfen von 5 oder 10 Oere einen Stempel auf den Brief gedrückt und dieser Stempel besagt, daß das betreffende Porto bezahlt ist und an Stelle der Freimarkte gilt. Es besteht die Absicht, dergleichen Automaten neben jedem Briefkasten anzubringen und man muß getehen, daß die Idee nicht abel ist. Der Staat spart das Drucken der Marken und das Publikum erspart der Mühe, am Schalter zu warten. Wie man sieht, wird der Kutscher immer vielfältiger.

Ein eigenartiges Vorkommnis, das für die Beteiligten unvergesslich bleiben wird, ereignete sich an einem der letzten Abende in einem Hotel 1. Ranges in Wittlin.

Sigen da die Badgäste in munterem Gepoluder beim Abendessen. Eben wollten sie sich erheben, als ein Mann in der Thür sichtbar wird, der mit erstem Gesichtsausdruck die Taschenuhr auspackt. Allgemeines Erstaunen der Gäste, ein kleine nervenschwache Dame bekommt Ohnmachtsschübe, als sich dieser ernste Mann als der — tgl. preussische Gerichtsvollzieher Wiese aus Wyl auf Höhr zu erkennen giebt und bei allen Anwesenden die Beträge der ihnen zugestellten Forderungen für die ausstehenden Gläubiger des Wirtes pfändet. Zuerst allgemeine Entsehung bei den Gästen; als man aber einseh, daß alles Besessenen nichts half und der Gerichtsvollzieher trotz seines Auftrages handelte, wurde gute Miene zum Spiel gemacht und Herr Wiese sogar nach vollbrachter Amtshandlung zu einem Besühnungs-Schoppen eingeladen.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Tübingen, 5. Sept.** Auf dem heutigen Obstmarkt lieferte 1 Str. Kepsel 1.50—2.00 M, 1 Str. Birnen 2.40—2.70 M, gemischter Obst 1.50 M, Zufuhr 30 Tsd.

**Stuttgart, 4. Sept.** Der zu 288 Stmr geschätzte Ertrag der städtischen Bäume an Tafel- und Rohobst (meist Kepsel) wurde in voriger Woche im Ruffreich verkauft. Der Gesamterlös beträgt 3001.90 M. Der Durchschnittserlös stellt sich demnach pro Stmr auf 1.32 M.

**Simmozheim, 4. Sept.** Wir gehen einer reichen Ernte, der Obstente entgegen. Noch selten waren die Bäume auf unsern den Ort umschließenden geschützten Baumgärten so reichlich beladen wie heuer, namentlich sind es die Zwelfschgebäume, die wohl noch nie so reich behangen waren. Nach einer in den letzten Tagen vorgenommenen Schätzung dürfen wir rechnen auf: 5300 Str. Kepsel, vorwiegend Witten, 2500 Str. Birnen, 2500 Str. Zwelfschgen, vorwiegend Kitzschweigen. Von diesem reichen Obstertrag haben die hiesigen Einwohner nur den kleineren Teil für ihren Bedarf nötig, der größere Teil kann also zum Verkauf kommen. Die Qualität des Obstes verspricht eine recht gute zu werden.

**Schörlingen, 3. Sept. (Korr.)** Kucher dem praktischen Stand unserer Obstgüter hat sich in den letzten Wochen die Aussicht auf ein gutes Krautjahr immer mehr gehoben. Die Felder stehen sehr schön, ebenso der Hopfen. Wenn auch die Quantität der vorjährigen etwas nachsteht, so wird doch im Allgemeinen die Qualität befriedigen. Abschlässe in Qualität stehen schon für die nächsten Tage bevor.

**Stuttgart, 4. Sept. (Kartoffelmarkt.)** Zufuhr 900 Str. Kartoffeln. Preis per Str. 3.10—3.20 M. Krautmarkt. 3000 St. Filderkraut. Preis per 100 St. 20—24 M. Obstmarkt. 1400 Semler Mostobst (Halsobst). Preis per Str. 2.00—2.20 M.

**Ergenzingen, 3. Sept.** Die Hopfenernte hat mit dem heutigen bereits allgemein begonnen. Berrinzelt wurde schon vor einigen Tagen angefangen. Die Witterung war in letzter Zeit den Hopfen sehr günstig und wird die Qualität recht gut ausfallen. Von etwaigen Preisen ist hier noch nichts bekannt.

**Teilmang, 3. Sept.** Heute ist wieder lebhafter Nachstrich nach trockenem Hopfen und es gelangten schon Käufe bis zum Preise von 121 M zu unserer Kenntnis.

**Rilchberg, 3. Sept.** Gestern wurden in Wurmelingen von einem Rotenburger Herrn 25 Str. Hopfen angekauft, der Str. zu 100 M mehr 10 M Erlösgeld.

**Pforzheim, 4. Sept. (Korr.)** Auf dem gestern abgehaltenen Monatsviehmarkt waren zugeführt: 66 Ochsen, 120 Röhre, 78 Rinder, 96 Rälber, ferner 147 Pferde und 6 Fohlen. Insgesamt 448 Stück. Der Handel war nicht sehr lebhaft, die Preise dagegen im Verhältnis zu dem letzten Markt steigend.

**Stuttgart, 4. Sept. (Schlachtviehmarkt.)** Jagetrieben wurden: 35 Ochsen, 80 Faren, 85 Rälber und Röhre, 160 Rälber, 342 Schweine. Unverkauft blieben: 3 Ochsen, 21 Faren, 39 Rälber und Röhre, — Rälber, — Schweine. Erlös auf 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 60—70 M, für Faren 51—54 M, für Rälber und Röhre 54—63 M, für Rälber 64—76 M, für Schweine 54—63 M. Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

**Wahnwort vor Düngung der Herbstsaaten! (Fort.)** In diesem Jahre erntete Herr Lehrer Holt zu Nilsch in Posen auf amnoirigem Sandboden ohne Düngung 20 Str. Korn und 32 Str. Stroh vom Morgen, auf dem mit 16 Str. Thomasmehl, 16 Str. Straß und 4 Str. Chilisalpeter gedüngten Stück derselben Feldes von 1 ha 38 Str. Roggen und 100 Str. Stroh. Der Mehretrag von 18 Str. Roggen und 68 Str. Stroh entspricht einem Geldwert von 177 M, dem die Düngungskosten im Betrage von 96 M gegenüberstehen; es wurde somit von 1 ha ein Reingewinn von 81 M erzielt, was um so bemerkenswerter ist, als der Roggen auf Roggen geerntet ist, und diesem in Stallmist gedüngte Kartoffeln vorangegangen waren. Herr Holt berichtet dazu, daß der Roggen auf der gedüngten Parzelle sich viel widerstandsfähiger gegen die Nachfröste erwiesen habe, als der ungedüngte Roggen, so daß auf der gedüngten Parzelle keine Schädigungen durch den Frost verursacht worden sind. Der Verein Nassauischer Land- und Forstwirte hat im Jahr 1897 eine größere Anzahl von Düngungsversuchen auf den verschiedenen Bodenarten zu Winterroggen ausgeführt. Das erhaltene Durchschnittsergebnis stellt sich wie folgt: Auf dem ungedüngten Feldern betrug der Ertrag pro ha 24,64 Str. Roggen und 68,56 Str. Stroh; auf dem mit 24 Str. Thomasmehl, 12 Str. Raimit und 4 Str. Chilisalpeter gedüngten Flächen 38,64 Str. Roggen und 88 Str. Stroh pro ha, es wurde also im Durchschnitt ein Mehretrag von 12 Str. Roggen und 20,44 Str. Stroh und demnach unter Berücksichtigung der Düngungskosten ein Reingewinn von 51 Mtr. pro ha erhalten. Nach einer Mitteilung des bairischen Landwirtschaftsrats erntete Herr Oekonom Dotterweich zu Pettsbad in Bayern auf Sandboden mit stickstoffhaltigem Untergrund ohne Düngung 10 Str. Roggen und 35 Str. Stroh pro ha, während auf den mit 9 Str. Thomasmehl, 12 Str. Raimit und 1,6 Str. Chilisalpeter gedüngten Flächen der Ertrag sich auf 63,6 Str. Roggen und 100 Str. Stroh pro ha belief. Der erhaltene Mehretrag von 53 Str. Roggen und 125 Str. Stroh entspricht unter Berücksichtigung der Düngungskosten einem Reingewinn von 444 M pro ha. Von Herrn Rittergutsbesitzer Freitag zu Roth bei Spremberg wurden auf Lehmboden ohne Düngung 19,20 Str. Weizen und 43,2 Str. Stroh pro ha geerntet, während durch eine Düngung mit 16 Str. Thomasmehl, 8 Str. Raimit und 4 Str. Chilisalpeter 57,9 Str. Korn und 104,8 Str. Stroh pro ha erhalten wurden. Es brachte also die Düngung einen Mehretrag von 38,4 Str. Korn und 61,6 Str. Stroh und demnach nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von 254,40 M pro ha.

**Kauszeichnung:** Wie wir erfahren haben, wurde der Firma Emil Seelig, A. G. in Heilbronn a. N., die Silberne Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900 zuerkannt. Von Seelig's weltbekanntesten Stern-Cichorien sagt man daher auch mit Recht:

Stern-Kaffee, da bist der Stern  
 Doch von allen Sorten;  
 Jedes Weibchen kauft dich gern,  
 Bist ein Hauschoß worden,  
 Alles liebt dich, Groß und Klein,  
 Bärgerer dich drum weiter ein.

Diesu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 17.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Regeld.

**Revier Engländerle.**  
**Stamm- u. Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag den 14. September 1900, vorm. 11 Uhr Stammholz, nachm. 2 Uhr Brennholz in der Krone in Engländerle aus Staatswald Schöngarn Abt. 5 Falkenopf, Hirschkopf Abt. 7 Hirschtrieb, sowie Scheidholz aus Schöngarn, Dietersberg u. Hirschkopf. Forchtenlangholz: 181 Stück mit Fm. 19 II., 37 III., 57 IV., 2 V. Kl.  
Forchtenfagholz: 9 " " " 3 L., 1 II., 2 III. Kl.  
Lannenlangholz: 780 " " " 304 L., 320 II., 237 III., 155 IV., 8 V. Kl.  
Lannenfagholz: 207 " " " 67 L., 25 II. u. 44 III. Kl.  
Brennholz Am.: 11 Nadelholzscheiter, 8 Eichen, 11 Buchen- und Birken-, 251 Nadelholzknüppel, sowie 127 Am. tannene Reisprügel.

**Fr. Günther, Uhrmacher,**  
empfiehlt sein grosses Lager in:



Regulaturen,  
Tafeluhren, Kuckuck-u.  
Weckeruhren,  
Taschenuhren  
= für Damen und Herren =  
in nur guter Qualität,  
Uhrketten



für Damen und Herren in verschiedenen Façonnen und Metallen.

Revier Altensteig.  
**Steinlieferungs-  
Afford.**

Am Dienstag den 11. September nachm. 3 Uhr im Stern zu Altensteig wird die Lieferung und das Kleinschlagen von 130 cbm Kalkstein verankündigt. Hierauf wird der

**Afford**  
über die Herstellung eines Schleifwegs im Tiefenbach (Ueberschlagsumme 200 M.) vorgenommen.

**2800 Mt.**  
werden von einem pünktlichen Zinszahler auf eine Lebensversicherungspolice u. doppelte Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit werden  
**650 Mark**  
sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem? — sagt die Exped.

Anleitung zur Kenntnis und Beurteilung des Pferdes,  
ein Ratgeber beim Pferdekauf.  
Von F. Jacobs, Preis M. 2.50.  
Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Gut empfohlene  
**Köchinnen**  
f. Privat u. Wirtschaften,  
bessere

**Bimmermädchen,  
Mädchen**  
für gut bürgerliche Küche,  
kräftige Mädchen

f. bessere Geschäftshäuser  
finden auf 1. Oktober bei guter  
Behandlung und hohem Lohn beste  
Stellung durch  
Frau Roth, Wwe.,  
gr. Gerberstr. 7,  
Pforzheim (Baden).

**Neues  
Sauerkraut**  
empfiehlt  
W. Rauser,  
a. alten Kirchenplatz.

Zwei steinerne  
**Krautständen**  
werden zu kaufen gesucht.  
Von wem? — sagt die Exped.  
Anerkannt seine Fabrikate!



Überall zu haben.

**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
die Red Star Linie in Antwerpen  
oder deren Agenten Wilh. Rieker,  
Buchdruckereibesitzer in Altona-Steig,  
Carl Rahm in Freudenstadt.

**Knechtgesuch.**  
Wegen Erkrankung meines Knechts  
suche ich per sofort einen tüchtigen  
zuverlässigen  
**Pferdeknecht.**  
Eruft Nothsuh, Gsch. u. Lamm,  
Bavelstein.

**Nagold.**  
**Todes-Anzeige.**  
Tiefbetrübt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte, Bruder, Schwager und Onkel  
**Gottlieb Horland,**  
nach schwerem Leiden Dienstag Abend 5 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Beerdigung: Donnerstag Mittag 4 Uhr.  
Die trauernde Gattin:  
**Marie Horland, geb. Bischoff.**

**Hohrdorf, den 5. September 1900.**  
**Trauer-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Gatte und Vater  
**Gemeindepfleger Killinger**  
heute früh sanft verschieden ist.  
Beerdigung: Freitag den 7. d. Mts. mittags 2 Uhr.  
**Magdalene Killinger, geb. Bachmann,**  
und die Töchter:  
**Friederike Vertsch,  
Katharine Killinger,  
Marie Scheel.**

**Ettmannweiler, den 6. Sept. 1900.**  
**Trauer-Anzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe unergessliche Gattin, Mutter und Schwiegertochter  
**Friederike Faist,**  
geb. Frey,  
im Alter von 34 Jahren unerwartet schnell in die ewige Heimat abzurufen, wozu ich Freunde und Bekannte hiermit in Kenntnis setze.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
der tieftrauernden Gatte:  
**Christian Faist z. grünen Baum**  
mit seinen zwei Kindern Christian und Adele.  
Beerdigung: Samstag vormittag 11 Uhr.

**Gesetzbuch, d. Bürgerl., f. d. D. Reich.**  
Mit Einführungsgezet und Sachregister.

Kausgabe Hoffmann, Berlin	1 M. 80
Hilger,	1 M. 80
Bernbi,	1 M. 80
Saugguth, Schillingen	2 M. 80
Deel, München	2 M. 80
Dümmler, Berlin	2 M. 80
Guttenberg	2 M. 80
Hendels Gesamlitteratur	3 M. 80
Heymann	3 M. 80
Zaschenausz.	3 M. 80
der deutschen Juristenzeitung	3 M. 70
Vesler, Leipzig	3 M. 26
Neclan, Leipzig	3 M. 80
Rohberg,	3 M. 80
Webers Ratichismen	2 M. 80
mit Anmerkungen herausgeg. v. Köhler	5 M. 80
gemeinberf. erklärt. v. W. Brandis	4 M. 20
mit Anmerkung von Fischer und Jenle	6 M. 80
u. herausg. v. C. Garel	4 M. 80
— erklärt von F. Reich	7 M. 80
mit den Notizen und sonstigen Vorarbeiten herausgegeben v. Hablen	54 M. —
— für die Praxis herausg. u. erkl. v. Lande	12 M. —
— H. Piant 6 Bde., 1. Bd.	8 M. 80
— Text u. gemeinberf. Darstellung von G. Pfizer	7 M. 80
Bierer, G., Württembergisches Rechtsbuch, 5. Auflage	7 M. —
Bernhardt, G., Handwörterbuch z. Bürgerlichen Gesetzbuch	7 M. —
Reifel, A., Repertorium zum deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch, nebst Einführungsgezet und ausführlichem Sachregister	2 M. —

Die fett gedruckten Ausgaben werden besonders empfohlen und unter diesen wieder in erster Linie die Ausgabe von G. Pfizer zu Mt. 7.80, welche sich großen Absatz erfreut.  
Vorrätig oder zu beziehen durch die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**  
— Auskunft wird gerne erteilt. —

**Bezirksverein Nagold.**  
Samstag den 8. d. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr in der „Traube“ in Nagold. Einzug sämtlicher Beiträge.  
Beutel.

**Nagold.**  
Ein jüngerer  
**Bäcker**  
kann sogleich eintreten bei  
Bäckermeister Kläger.

**Calw.**  
Ein tüchtiger  
**Bäckergehilfe,**  
der gut arbeiten kann, findet dauernde Stellung.  
Hermann Vierlamm,  
Bäcker.

**Calw.**  
Tüchtiger Bäcker-  
lehrlinge  
gesucht in eine Brot- und Feinbäckerei von  
Gottlob Niehammer,  
am Markt.

**Nagold.**  
Suche einen 17—18 Jahre alten  
**Burschen**  
in eine Mühle in der Pfalz als Viehfütterer. Lohn 180 M., später mehr, Reisegeld vergütet.  
C. Lipp, Commissionär.

**Rübler-Gesuch.**  
Hier Rübler finden gegen hohen Lohn auf gutbezahlte Stückerbeit dauernde Beschäftigung bei  
R. Würk, Käser und Rübler,  
Pforzheim.

**Mädchengesuch.**  
Suche bis 1. Oktober oder später ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeiten  
Frau Stroßenbauinspektor Schab  
in Calw.

**Nagold.**  
Samstag den 8. Sept. vormittags 11 Uhr verkauft einen Bursch  
**Milch-  
schweine**  
Chr. Klus u. Lamm.  
Auch sucht einen wohlgezogenen, kräftigen  
**Jungen,**  
der die Bierbrauerei erlernen will  
der Obige.

**Hauptagentur**  
mit Incaſſo zu vergeben für Nagold von einer der ältesten und ersten deutsch. Lebensversicherungsgesellschaft. Geſell. Offerte unter K. 5200 an Haasenſtein & Vogler A.-G. Stuttgart.

**Viſitenkarten**  
fertig die  
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.  
**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
Samstag den 8. Sept.: morgens 7 Uhr 25 Min.

**Geſtorben:**  
Den 4. Sept.: Gottl. Horland, Weidhändler, 50 Jahre alt. Beerdigung: Donnerstag den 6. Sept., nachm. 4 Uhr.